

A.G. BADEN

(im BdPh. e.V.)

Leiter:

Dr. Heinz Jaeger

785 Lörrach

Tumringerstraße 222

Kto.: PSA Karlsruhe

Konto Nr. 9



BADEN- HANDBUCH

Redaktion:

Dr. Heinz Jaeger

Ewald Graf

786 Schopfheim

Postfach 141

Bank: Bez. Spk. Schopfheim
Schopfheim, im Mai 1967
Konto Nr. 2011

Rundschreiben Nr. 56 - 1 Anlage

(01) Einladung zum Treffen der AG Baden am 28.5.1967

Das nächste Treffen der AG Baden findet statt:

Sonntag, den 28. Mai 1967, B a d e n - B a d e n ,
15,00 Uhr im Gasthaus "Zur Laterne" , Gernsbacherstr. 10

Hierzu laden wir alle Mitglieder und Freunde der AG Baden herzlich ein. Mit einer großen Beteiligung ist deshalb schon zu rechnen, da am 27./28.5.67 die Landesverbandstagung SÜDWEST in Baden-Baden stattfindet und auch eine Ausstellung unter dem Motto "Philatelie im Dienste Europas" in Baden-Baden zur Durchführung gelangt.

Von dieser Arbeitstagung in Baden-Baden erwarten wir besonders fruchtbare Ergebnisse in der Vorbereitung des Handbuches. Wir berichten über die bisherige Arbeit und die guten Fortschritte in der Bearbeitung des ersten Bandes, der ausschließlich von Herrn Graf, Schopfheim, bearbeitet wird. Wir bitten nochmals um sehr rege Beteiligung an diesem Treffen. Baden-Baden ist in diesen Mai-Tagen eine Reise wert!

AG-Treffen in Soest am 15.4.1967:

Zu diesem Treffen hatten wir besonders unsere norddeutschen Freunde eingeladen. Besonders erfreulich war die rege Beteiligung und wir danken Herrn Konsul Deninger, Vorsitzender des BdPh, für die in seinem Schlußwort zum Ausdruck gebrachten vollen Unterstützung der Arbeit der AG Baden durch den Bund. Dr. Jaeger, Lörrach berichtete über die bisherige Arbeit und deren Ergebnisse und erläuterte die weiteren Pläne. Angesprochen wurden besonders die Altbriefsammler, die ja in großer Zahl zu dem gleichzeitig durchgeführten Frühjahrstreffen des deutschen Altbriefsammlervereins nach Soest gekommen waren. Gilt es doch jetzt den von Herrn Graf bearbeiteten ersten Band "Vorphilatelie Baden" zu bearbeiten und die Bewertung der einzelnen Stempel zu ermöglichen.

Auf der in Soest durchgeführten kleinen Ausstellung "Altbriefe" zeigte unser Mitglied Heinz Kipp, Soest, eine hervorragende Sammlung Baden Vorphilatelie, zu der wir ihn beglückwünschen möchten. Die Tage in Soest waren wieder einmal ein voller Erfolg!

Allen Freunden unserer AG möchten wir den Besuch der AMPHILEX, Amsterdam empfehlen. Soweit bekannt wurde sind aus unserem Spezialgebiet die Sammlungen von Dr. Jaeger, Lörrach und Kipp, Soest, ausgestellt. Bestimmt werden sich die Badenfreunde zusammensetzen, wenn auch ein festgeplantes Treffen in Amsterdam nicht verabredet werden konnte, da auf die Anfrage im letzten Rundschreiben keine Meldungen eingingen.

Auf dem deutschen Philatelistentag in Karlsruhe, am 7.8.1967, hält Dr. Jaeger einen der beiden Vorträge unter dem Thema: Badische und "fremde" Feldpost in Baden 1800 bis 1871". Nochmals bitten wir alle Besitzer von badischen Feldpostbriefen und "fremder" Feldposten während der Revolutionsjahre 1848/49 in Baden sich mit uns unter Vorlage dieser Briefe in Verbindung zu setzen, damit ein möglichst umfassender Bericht gelingen möge. Da es sich um einen Dia-Vortrag handelt sollten besonders interessante Stücke noch rechtzeitig fotografiert werden können.

(02) Neu-e Mitglieder

Als neue Mitglieder dürfen wir begrüßen:

Herrn Karl Ehrler; 7151 Nellmersbach
Lautenbacherstr. 31

Herrn Manfred Herrmann; 7821 Kappel /Schw.

Briefmarkensammler- & Tauschverein e.V. Bottrop

4250 Bottrop
Fmpenstr. 55 - 57

Soweit die vorstehenden und auch früher eingetretene Mitglieder den einmaligen Eintrittsbeitrag von DM 10,-- noch nicht entrichtet haben, bitten wir dies nachzuholen.

(03) Verstorbene Mitglieder

Vom letzten Rundschreiben kamen zwei Stück mit dem Vermerk, daß der Empfänger verstorben sei zurück. Es sind dies die Herren:

H. Futter, München; Romanplatz 3

Karl Zwierlein, Stühlingen; Krs. Waldshut.

(04) Anschriftenänderung

Herr Hans Busch früher: Köln

jetzt : 6619 Primstal /Saar
Eiweilerstr. 1

(05) Eingegangene Spenden

An Spenden sind eingegangen von:

Herrn Charles Schott, Straßburg	DM	20,--
" Franz Jacobi, Köln	"	100,--
" Hans Kromer, Wallbach	"	20,--
" Dr. Walter Gundel, Bad Orb	"	20,--
" Georg Bühring, Köln	"	50,--
" Ernst Zimmer, Westenburg	"	20,--
" Werner, Zurstrassen	"	5,50
" W. Eschweiler, Freiburg	"	20,--
Frau Charlotte Hassel, Basel	"	100,--
Ferner von Herrn Prof. H. Weidlich aus der Plattenfehlerarbeit.	"	400,--

(06) Die Ganzsachen von Baden

Diesem Rundschreiben liegt der obige Aufsatz bei. Es werden alle Sammlerfreunde gebeten Unbekanntes hierzu zu melden. Wer besitzt Neudrucke und 12 und 18 Kr. Umschläge?

Wir sind mit besten Grüßen Ihre

Dr. Heinz Jaeger - Ewald Graf

Arbeitsgemeinschaft BADEN - BADEN-Handbuch

Ewald Graf, Schopfheim

Die badischen Ganzsachen

- a) Umschläge
- b) Neudrucke
- c) Feldpostbriefe
- d) Correspondenz - Karte

Die badischen Ganzsachen

Mit Recht kann man die badischen Briefumschläge als Stiefkinder der Philatelie bezeichnen. Selbst große Spezialsammler nehmen sie nicht in ihre Sammlungen auf. Warum eigentlich? Ein Grund dafür dürfte sicher der Umstand sein, daß nur Spezialkataloge diese Ganzsachen verzeichnen. Damit ist es dann aber auch getan. Weitere und erschöpfendere Auskunft über diese Materie gibt uns nur die Literatur. Ein weiterer Grund hierfür mag sein, daß es unter den badischen Umschlägen Raritäten gibt, die an Seltenheit eine Mauritius übertreffen. Es ist daher unmöglich, eine Sammlung von Umschlägen komplett zusammen zu tragen. Aber auch diese Tatsache dürfte einen ernsten Sammler, vor allem einen Spezialsammler nicht davon abhalten, dieses Gebiet in seine Sammlung aufzunehmen. Das Gebiet ist sehr interessant, vor allem, wenn man noch den Entwertungen und Zusatzfrankaturen Beachtung schenkt. Als postalische Dokumente sind diese Umschläge einem Brief mit Marke gleichzustellen.

Die erste grundlegende Arbeit über dieses Gebiet verdanken wir Landgerichtsdirektor Carl Lindenberg ¹⁾. Ihm standen seinerzeit noch die vollständigen Akten des badischen Handelsministeriums zur Verfügung. Danach steht unzweifelhaft fest, daß in den Jahren 1858, 1862, 1863, 1864 und 1866/67 Umschläge gedruckt wurden. Daß den Unterschieden zwischen den einzelnen Ausgaben und Auflagen seitens der Post keinerlei Bedeutung beigemessen wurde, ist verständlich. Es blieb somit wieder einmal den Sammlern vorbehalten, diese anhand von Material festzustellen.

Bevor auf die einzelnen Ausgaben und Auflagen eingegangen wird, soll auf diese Unterschiede zum leichteren und besseren Verständnis eingegangen werden.

1) Lindenberg, Carl; Die Briefumschläge von Baden, Berlin 1894

Die Einführung der Umschläge

Die Direktion der Großherzoglichen Verkehrsanstalten erließ am 23. August 1858 folgende, die Briefumschläge bezügliche Verordnung:

"Die Einführung von Freicouverts und den Verschleiß und die Verrechnung der Freimarken und Freicouverts betreffend. Infolge höherer Ermächtigung hat man sich veranlaßt gesehen, zur Frankierung der Briefe neben den bestehenden Freimarken auch Freicouverts verschiedener Taxgattungen anfertigen zu lassen, wovon den Großherzogl. Poststellen zum Verkauf an das Publikum ein entsprechender Vorrat erstmals unverlangt durch die Großherzogl. Postkasse übersendet werden wird.

Die Abgabe an das Publikum hat mit dem 1. Oktober lfd. Jahres zu beginnen.

Die Freicouverts sämtlicher Taxgattungen sind in einem größeren und einem kleineren Formate hergestellt. Dieselben tragen auf der oberen linken Ecke der Adressseite das Bild Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs auf farbigem Grunde mit einer guillochirten ovalen Kranzverzierung eingefaßt.

Der farbige Grund ist in Übereinstimmung mit den zu den Freimarken verwendeten Papierfarben bei den Freicouverts im Taxwerthe von

3 Kr.	hellblau
6 Kr.	hellgelb
9 Kr.	rosaroth
12 Kr.	hellbraun
18 Kr.	ziegelroth.

Die Kranzverzierung enthält in dem oberen Teile den trefenden Taxwerth mit Worten und in dem unteren Teile denselben mit Zahlen ausgedrückt. Außerdem geht von der Mitte der Rückseite über das obere linke Eck der Adressseite hinweg auf die Klappe der Couverte zurück eine doppelte Perlschriftreihe, worin die Worte wiederholt sind:

GROSSH. BADISCHES FRANCO - COUVERT DREI
(bzw. SECHS, NEUN usw.) KREUZER.

Die Entwertung der Freicouverts hat nicht mittelst des Freimarken - Entwertungsstempels, sondern mittelst eines von dem betreffenden Beamten durch die im untern Teil der Kranzverzierung befindliche Zahl zu machenden starken Striches mit blauer Tinte zu geschehen. Derartige entwerthete Freicouverts dürfen natürlich nicht wieder zur Verwendung kommen.

§ 1 Das Publikum ist berechtigt, ganze Bogen oder einzelne Freimarken, ganze Pakete oder einzelne Stücke Freicouverts bei den Localpoststellen anzukaufen, auch ist es gestattet, den Freicouverts zur Vervollständigung des Francobetrages noch einzelne Freimarken aufzukleben."

Format der Umschläge

Es sind zwei Größen von Umschlägen bekannt. Man spricht daher einfach von den kleinen Umschlägen und den großen Umschlägen. Unter kleinem Format versteht man Umschläge in der Größe von 147 x 84 mm, unter dem großen Format solche in der Größe von 149 x 115 mm (siehe Abb. 1 und 2).

Wertstempel und Aufdruck

Der geprägte Wertstempel mit dem Kopfbild des Großherzogs Friedrich befindet sich bei den Umschlägen der ersten Ausgabe in der linken oberen Ecke. Bei allen weiteren Ausgaben dagegen in der rechten oberen Ecke. (siehe Abb. 3 u. 4) Bei den Neudrucken des großen und kleinen Formats befindet sich der Wertstempel wie bei der ersten Ausgabe in der linken oberen Ecke (siehe Abb. 10 und 11).

In Perlschrift befindet sich über die jeweilige Ecke des Wertstempels und auf der Rückseite förtgesetzt der Aufdruck: GROSSH. BADISCHES FRANCO-COVERT DREI (bzw. SECHS, NEUN usw.) KREUZER.

Dieser Aufdruck ist zweizeilig, auf der Rückseite zweimal zweizeilig kopfstehend gedruckt.

Gummierung der Verschlußklappe

Zur Schließung der Umschläge sind die Klappen auf der Innenseite gummiert. Hierbei unterscheidet man die sog. "kurze" und "lange" Gummierung. Der Gummi ist unterschiedlich dick aufgetragen. Er ist meist bräunlich und brüchig. Wie kurz bzw. lang die Gummierung aufgetragen ist, zeigen die beiden Abb. 5 und 6.

Klappenstempel in Blindprägung

Auf der Zunge der Verschlußklappe befindet sich in farbloser Prägung der sog. Klappenstempel. Dabei unterscheidet man zwei verschiedene Typen, den sog. badischen und den sog. preußischen Klappenstempel.

a) Der badische Klappenstempel (Type Ia und Ib)

Der badische Klappenstempel (Abb. 7 und 8) kommt nur auf den Umschlägen der ersten Ausgabe vor. Type Ia mit 16 mm Ø (Abb. 7) wurde für die kleinformatischen Umschläge und die Type Ib mit 18 mm Ø (Abb. 8) für die großformatigen Umschläge verwendet. Der aufmerksame Beobachter wird jedoch feststellen, daß hier Verwechslungen vorgekommen sind.

b) Der preußische Klappenstempel (Type II)

Für alle späteren Ausgaben und auch für die Neudrucke der ersten Ausgabe kam der sog. preußische Klappenstempel (siehe Abb. 9) zur Verwendung.

Die einzelnen Ausgaben von Umschlägen

I. Ausgabe vom 1. Oktober 1858

Obwohl bereits in der Verordnung, den Postverkehr im Inneren des Großherzogthums betreffend vom 12.4.1851 im § 7 von gestempelten Couverten die Rede ist, kamen die ersten Umschläge erst am 1. Okt. 1858 in den Verkehr. Die erste Ausgabe ist bereits im Kapitel über die Einführung der Umschläge beschrieben. Die Nummern 1 - 5 sind sowohl im

kleinen, wie auch im großen Format erschienen. Die kleinformatigen Umschläge werden in den Katalogen mit dem Zusatz "a", die großformatigen mit dem Zusatz "b" bezeichnet.

Die Umschläge zu 12 und 18 Kr. wurden so wenig benötigt, daß sich die Postverwaltung bereits Anfang 1862 entschloß, keine Auslieferungen dieser Wertstufen mehr zu machen. Die Postämter wurden aufgefordert, ihre Bestände zurückzugeben. Die Wertziffer wurde alsdann mit Tinte durchgestrichen. In diesem Zustand kamen eine Reihe Exemplare in den Handel.

Wie selten vor allem die Umschläge zu 12 und 18 Kr. sind, geht aus einem bereits 1910 erschienenen Artikel hervor.¹⁾

Auf die Anfrage eines Lesers wird in diesem Jll. Briefmarkenjournal mitgeteilt, daß als echt gebraucht bekannt seien:

12 Kr. kleines Format	2 Stück
18 Kr. " "	3 "
12 Kr. großes "	1 "
18 Kr. " "	? "

Von ähnlicher Seltenheit dürfte der Umschlag Nr. 1a - 3 Kr. kleines Format echt gebraucht sein. Wie so viele hochwertige Marken, werden auch diese hochwertigen Umschläge gefälscht. In einem besonderen Kapitel wird noch darauf zurückzukommen sein.

II. Ausgabe 1862/63

Die Umschläge zu 3, 6 und 9 Kr. wurden 1862 neu angefertigt. Die Herstellung erfolgte in der preußischen Staatsdruckerei in Berlin. Der Wertstempel befindet sich nicht mehr in der linken, sondern in der rechten oberen Ecke. Die Umschläge der obigen Wertstufen wurden ebenfalls im großen und kleinen Format hergestellt. Sie haben den preußischen (deutschen) Klappenstempel (Abb. 9) und kurze Gummierung (Abb. 5).

1) Jll. Briefmarkenjournal, Jahrg. 37; 1910 S. 136

III. Ausgabe 1863/66

Im Jahre 1863 wurden in der preußischen Staatsdruckerei die Umschläge zu 3, 6 und 9 Kr. in kleinem Format und den Umschlag zu 3 Kr. in großem Format hergestellt. Diese Ausgabe hat wiederum den preußischen Klappenstempel, jedoch nun lange Gummierung. Im Jahre 1866 wurden die kleinformatigen Umschläge zu 3, 6 und 9 Kr. nochmals in der Buchdruckerei Eberle in Karlsruhe hergestellt. Die Ausgabe 1863, den sog. Berliner Druck, ist nicht immer mit Sicherheit von der Ausgabe 1866, dem sog. Karlsruher Druck, zu unterscheiden. Im allgemeinen zeichnet sich der Berliner Druck durch rein weißes und glattes Papier und sehr sauberen Druck des Wertstempels aus. Der Karlsruher Druck dagegen hat ein rauhes, bräunliches Papier und meist einen schlechten und unter- oder überfärbten Druck des Wertstempels.

Neudrucke

Im Juni 1864 wurden die Umschläge der Nummern 1 - 5 in der preußischen Staatsdruckerei in Berlin neu gedruckt. Zur Herstellung kamen alle 5 Umschläge im Kleinformat sowie die beiden Umschläge zu 12 und 18 Kr. in großem Format. Die Auflage betrug jedoch nur 100 Stück.

Im November 1865 wurden alsdann die kleinformatigen Umschläge zu 12 und 18 Kr. nochmals in einer Auflage von 500 Stück hergestellt. Aus diesen kleinen Auflageziffern ergibt sich bereits, welche Kostbarkeiten diese Neudruckumschläge für den Sammler sind.

Von den Originalen sind sie sehr leicht zu unterscheiden. Während die Originale den badischen Klappenstempel haben, haben die Neudrucke den preußischen Klappenstempel. Die Gummierung ist bei den Originalen kurz und bei den Neudrucken lang. Diese beiden Unterscheidungsmerkmale fallen jedoch aus, wenn man sog. Wertstempelausschnitte vor sich hat. Hier dient nur noch die Farbe des Wertstempeleindrucks zur Unterscheidung. Der Überdruck ist beim Original sehr orangefarbig, beim Neudruck dagegen mehr gelb. Das Papier ist beim Neudruck reinweiß, beim Original dagegen gelblichweiß.

Von den Werten zu 12 und 18 Kr. werden bisweilen Ausschnitte angeboten. Obwohl dies nur Fragmente sind, haben sie für den Sammler einen gewissen Wert. Daher sollen an dieser Stelle auch die Farbunterschiede dargestellt werden.

Wert	Original	Neudruck
3 Kr.	preußischblau	ultramarin
6 Kr.	zitronengelb	orangegeb
9 Kr.	lebhaftkarminrosa	hellkarminrosa
12 Kr.	gelblichbraun	rötlichbraun
18 Kr.	dunkelziegelrot	hellziegelrot

Fälschungen

Wie bereits erwähnt, existieren von den gebrauchten Umschlägen zu 12 und 18 Kr. mehr Fälschungen als echte Exemplare. Diese Fälschungen wurden von Fouré durch Entwertung echter ungebrauchter Umschläge hergestellt. Dadurch hat Fouré ungebrauchte Stücke, die als solche bereits sehr wertvoll waren, ruiniert.

Wie eine Notiz in der deutschen Briefmarkenzeitung aus dem Jahre 1897 (Seite 170) ausführt, befanden sich bereits zu jener Zeit in der berühmten Tapling-Sammlung je ein 12 und 18 Kr. Neudruck-Umschlag gebraucht. Da die Neudruckumschläge ab 1864/65 zum Nominalpreis abgegeben wurden, wäre rein theoretisch eine echte Verwendung denkbar. Praktisch dürfte jedoch eine solche nicht erfolgt sein.

Die Verwendung von Wertstempel-Ausschnitten

Während in einigen altdeutschen Staaten die Verwendung von Ganzsachen-Ausschnitten zur Freimachung von Sendungen gestattet war, war dies in Baden durch ausdrückliche Verfügung vom 23.9.1863 verboten. Wie in der Philatelie nahezu alles möglich ist, dürfte es auch solche widerrechtliche Verwendungen von Ausschnitten geben. Diese sind allerdings äußerst selten.

Entwertung der Umschläge

Die Entwertung von Freicouverts war durch Gesetz vorgeschrieben. Sie sollte durch einen blauen Tintenstrich durch die Wertziffer im Oval vorgenommen werden. Wie hingegen diese Vorschrift in der Praxis gehandhabt wurde, zeigt uns das vorliegende Material. Anfänglich wurde diese Vorschrift beachtet, wie uns die Umschläge der ersten Ausgabe zeigen (Abb. 1 und 2). Später dagegen wurde die Entwertung durch Nummern- und Ortsstempel vorgenommen (Abb. 3 und 4). Nicht selten erfolgte überhaupt keine Entwertung des Wertstempels. Die Beachtung von Besonderheiten dürfte für den aufmerksamen Sammler sehr reizvoll sein.

Zusatzfrankaturen

Auch hier sieht das Gesetz eine Regelung vor, indem es ausdrücklich sagt, daß es gestattet ist, den Freicouverts zur Vervollständigung des Francobetrages noch einzelne Freimarken aufzukleben.

Da es die ersten Umschläge ab 1858 gab, sind Kombinationen mit Freimarken ab dieser Zeit denkbar und möglich. Zusatzfrankaturen von geschnittenen Marken sind jedoch äußerst selten. Dagegen trifft man Zusatzfrankaturen mit Marken der enggezähnten Ausgabe, also ab Nr. 9, schon häufiger. Die enggezähnten Marken finden sich als Zusatzfrankaturen in der Regel auf den Ganzsachen Nr. 6 - 8, die Marken der weitgezähnten Ausgaben dagegen auf den Ganzsachen Nr. 9 - 11 (Abb. 4, 12 und 13).

Für den Spezialisten dürfte sich hier ein weites Betätigungsfeld erschließen.

Die Restbestände

Wie Dr. Rommel berichtet, waren bei der Bestandsaufnahme vom 22. November 1872 folgende Umschläge vorhanden: ¹⁾

Ausgabe 1858:	3 Kr. blau	36 Stück
	6 Kr. gelb	38 "
	9 Kr. rosa	265 "
	12 Kr. braun	529 "
	18 Kr. ziegelrot	519 "
Ausgabe 1862/66:	3 Kr. rosa	439.500 "
	6 Kr. blau	229.800 "
	9 Kr. braun	162.800 "

Hierbei ist nicht unterschieden in großes und kleines Format, Neudrucken und Originalen, kurzer und langer Gummierung.

Die Verwertung der obigen Bestände erfolgte wie folgt:

Am 28. Juni 1873 wurden an Johann August Senf in Leipzig alle Umschläge der Ausgabe 1858 verkauft. Dabei sollen die Werte zu 3 und 6 Kr. teils Originale, teils Neudrucke gewesen sein. Der Wert zu 9 Kr. sollen nur Originale gewesen sein. Die Wert zu 12 und 18 Kr. sollen nur Neudrucke gewesen sein. Alle Werte sollen kleines Format gehabt haben. Diese Darstellung scheint mir jedoch sehr zweifelhaft zu sein. Es erhebt sich für mich nämlich die Frage, woher dann die ungebrauchten Neudrucke großes Format zu 12 und 18 Kr. und die ungebrauchten Originale zu 9 Kr. großes Format kommen sollen. Eine Klärung dieser Frage wird indes nach so langer Zeit nicht mehr möglich sein.

Die Bestände der Ausgaben 1862/66 wurden im Mai 1878 an W.E.C. Bredemayer in Hamburg verkauft, aber nur in Höhe von 5.000 Stück. Der überschießende Bestand soll bereits vor dem Verkauf vernichtet worden sein.

1) Dr. Otto Rommel in "Berliner Briefmarkenzeitung 1917"
Seite 113 ff.

Schließlich befanden sich in den Akten des Bad. Handelsministeriums noch Belegstücke von je einem Stück. Diese sollen am 21. Mai 1894 an Macklot in Karlsruhe verkauft worden sein.

Feldpostumschläge

Daß es von den kleinformatigen Umschlägen Feldpostbriefe gab, war bisher nicht bekannt. Selbst einem so langjährigen Sammler wie Prof. Dr. Montfort ist dieser Umschlag nur ein einziges Mal begegnet. Ein echtgebrauchtes Exemplar ist bisher überhaupt noch nicht bekannt geworden. An dieser Stelle möchte ich Herrn Prof. Montfort für die Überlassung des Feldpostbriefumschlages (Abb. 15) recht herzlich danken.

Korrespondenzkarte

Zu den badischen Ganzsachen gehört auch die als Abb. 14 wiedergegebene badische Korrespondenzkarte. Sie ist ein Vorläufer der späteren Postkarte. Sie unterscheidet sich von ihr dadurch, daß die Freimarke noch nicht eingedruckt war. Die auf der Vorderseite aufgedruckte Gebrauchsanweisung für das Publikum mutet heute recht humorvoll an. Während man gebrauchte Korrespondenzkarten bisweilen antrifft, dürften ungebrauchte Exemplare verhältnismäßig selten sein.

Katalog der Umschläge

I. Ausgabe 1. Oktober 1858

Lfnd. Nr.	Wert- stufe	Farbe	Format	Wert- stempel	Gummie- rung	Klappen- stempel
1 a	3 Kr.	preußischblau	klein	links	kurz	I a
2 a	6 "	zitronengelb	"	"	"	I a
3 a	9 "	lebhaftkarminrosa	"	"	"	I a
4 a	12 "	gelblichbraun	"	"	"	I a
5 a	18 "	ziegelrot	"	"	"	I a
1 b	3 "	blau	groß	"	"	I b
2 b	6 "	gelb	"	"	"	I b
3 b	9 "	karmin	"	"	"	I b
4 b	12 "	braun	"	"	"	I b
5 b	18 "	ziegelrot	"	"	"	I b

Neudrucke 1864/65

Lfnd. Nr.	Wert- stufe	Farbe	Aufl.	Format	Wert- stempel	Gummie- rung	Klapp- stempel
ND 1a	3 Kr.	ultramarin	100	klein	links	kurz	III
ND 2a	6 "	orange gelb	100	"	"	"	III
ND 3a	9 "	hellkarminrosa	100	"	"	"	III
ND 4a	12 "	rötlichbraun	600	"	"	"	III
ND 5a	18 "	hellziegelrot	600	"	"	"	III
ND 4b	12 "	rötlichbraun	100	groß	"	"	III
ND 5b	18 "	hellziegelrot	100	"	"	"	III

II. Ausgabe 1862 (Berliner Druck)

Lfnd. Nr.	Wert- stufe	Farbe	Format	Wert- stempel	Gummie- rung	Klapp- Stmpl.
6 a	3 Kr.	rosa 1862	groß	rechts	kurz	III
7 a	6 Kr.	blau 1862	"	"	"	III
8 a	9 Kr.	braun 1862	"	"	"	III
6 b	3 Kr.	rosa 1863	klein	"	"	III
7 b	6 Kr.	blau 1863	"	"	"	III
8 b	9 Kr.	braun 1863	"	"	"	III

III. Ausgabe 1863 (Berliner Druck)

Lfnd. Nr.	Wert- stufe	Farbe	Format	Wert- stempel	Gummie- rung	Klapp- Stmpl.
9 a	3 Kr.	rosa	klein	rechts	lang	III
9 b	3 "	rosa	groß	"	"	III
10	6 "	blau	klein	"	"	III
11	9 "	braun	"	"	"	III
9	3 "	rose	"	"	"	III
10	6 "	blau	"	"	"	III
11	9 "	braun	"	"	"	III

) Karls-
ruher
Druck

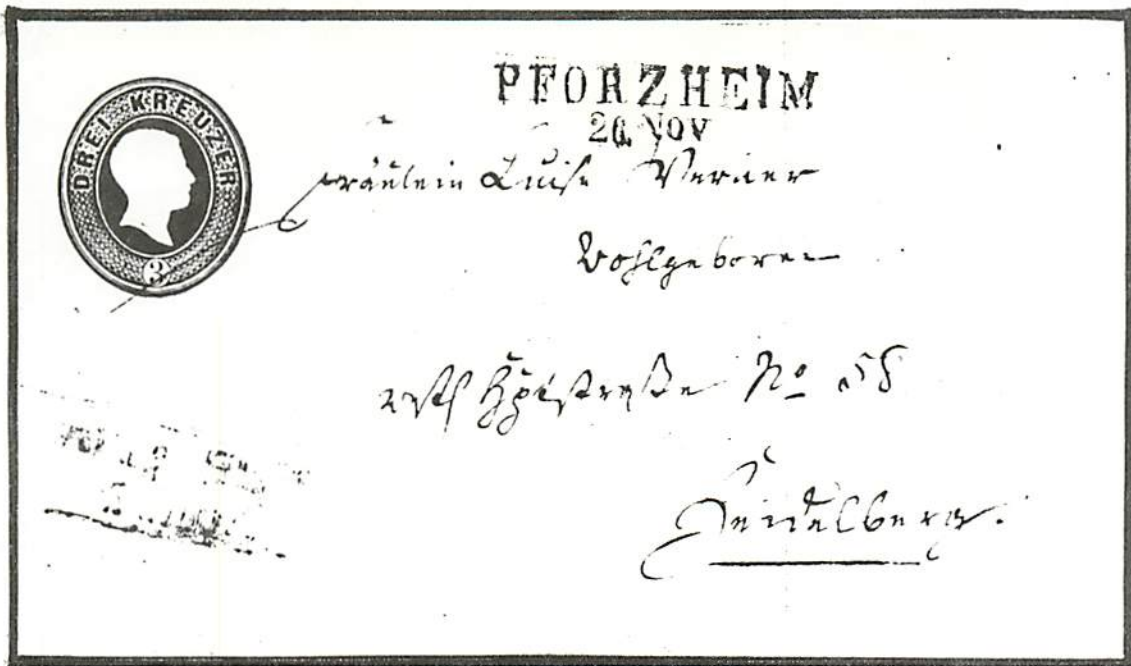


Abb. 1
(kleines Format - Wertstempel links)
Nr. 1a - 5a

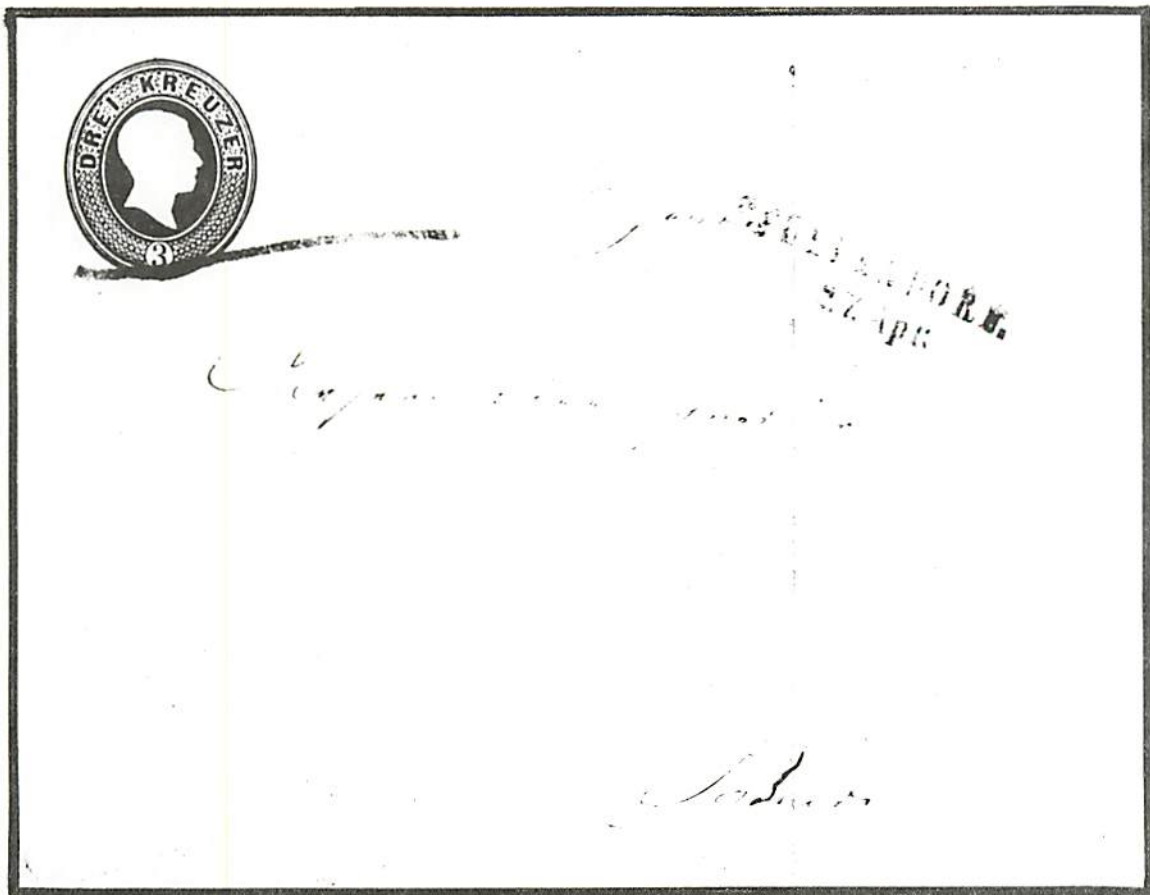


Abb. 2
(großes Format - Wertstempel links)
Nr. 1b - 5b

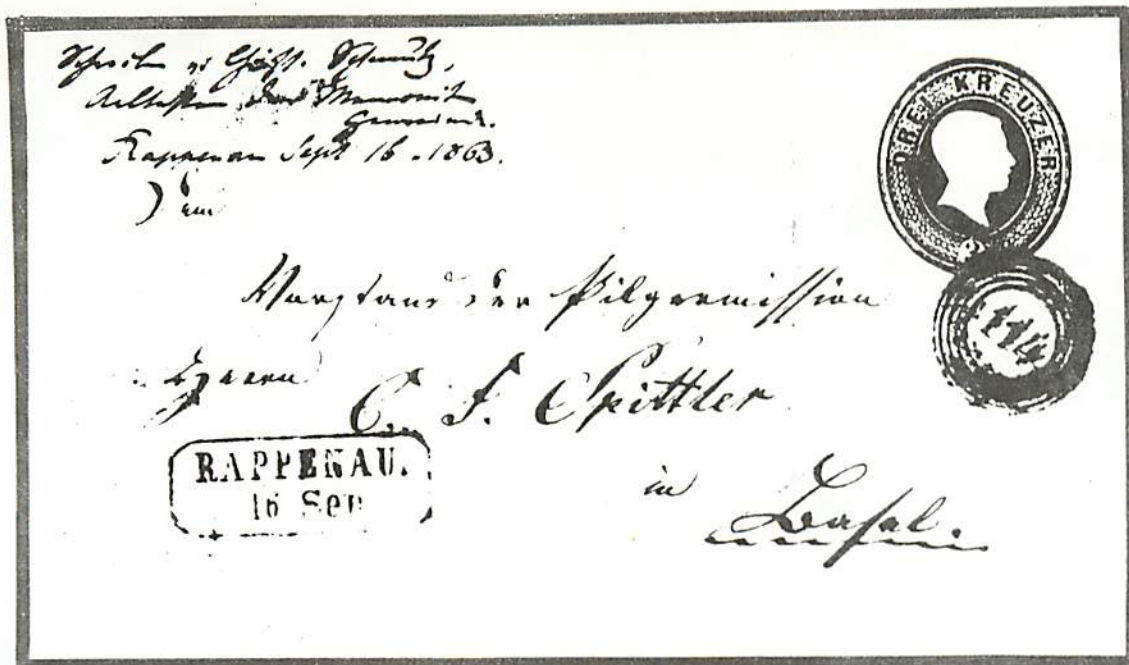


Abb. 3

(kleines Format - Wertstempel rechts)

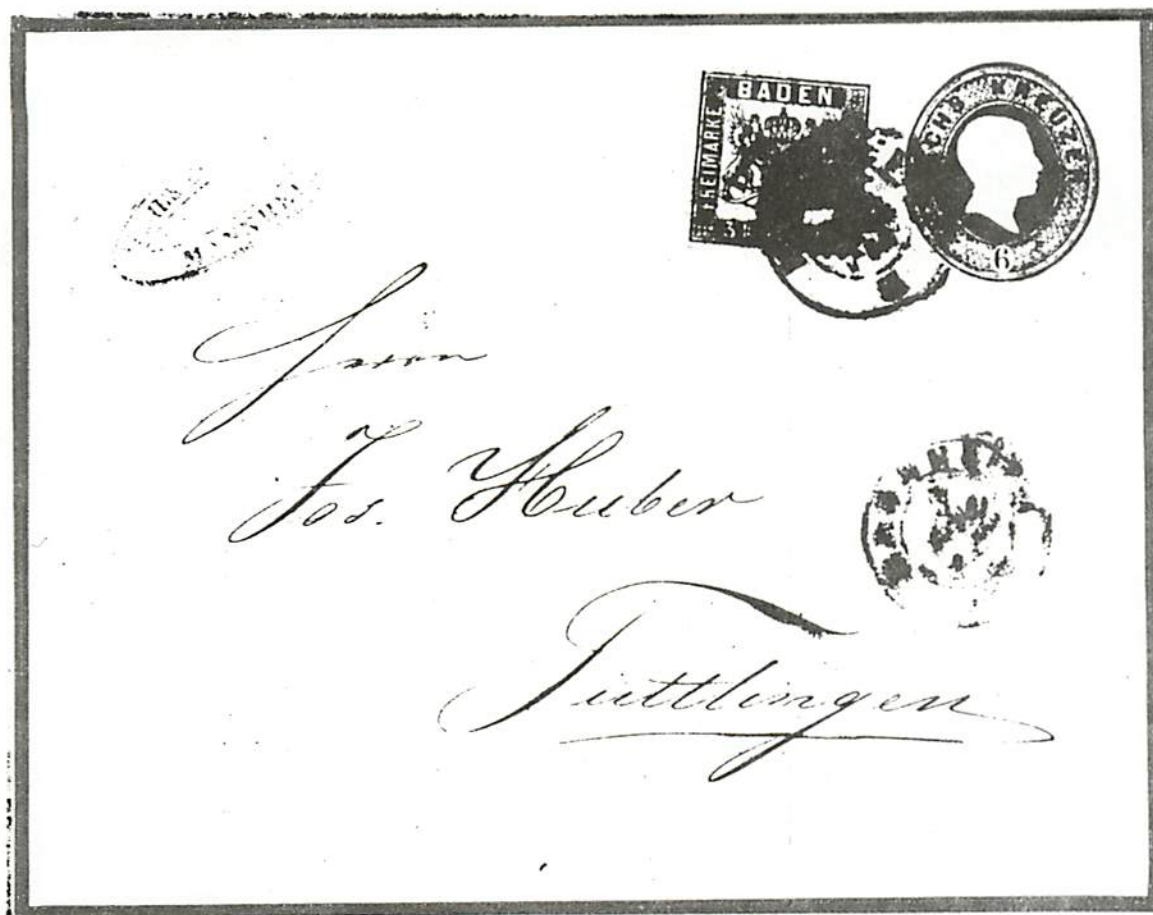


Abb. 4

(großes Format - Wertstempel rechts)

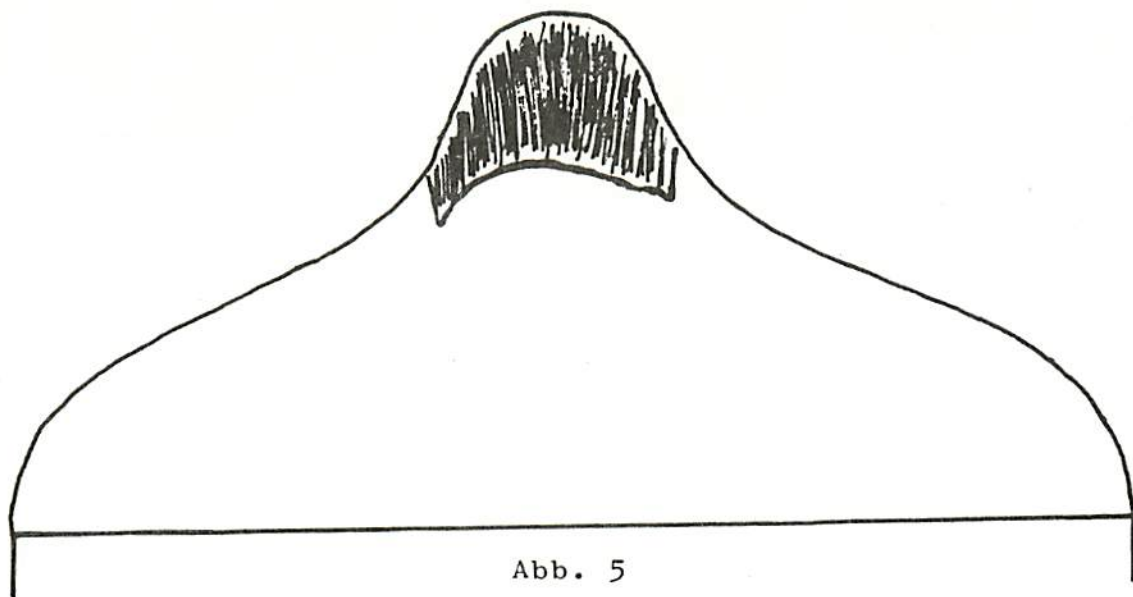


Abb. 5
Kurze Gummierung

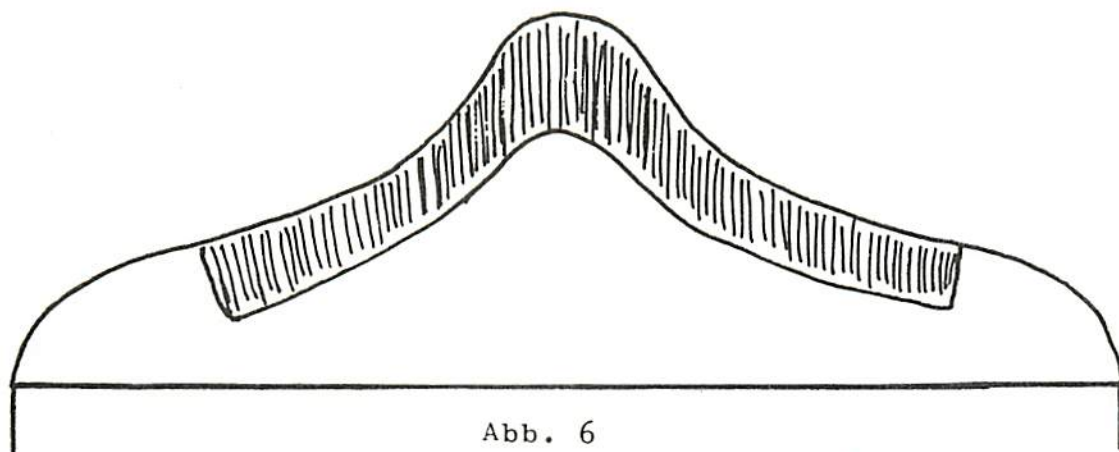


Abb. 6
Lange Gummierung



Abb. 7
Bad. Klappenstempel
Type Ia 16 mm Ø



Abb. 8
Bad. Klappenstempel
Type Ib 18 mm Ø



Abb. 9
Preuss. Klappenstempel
Type II

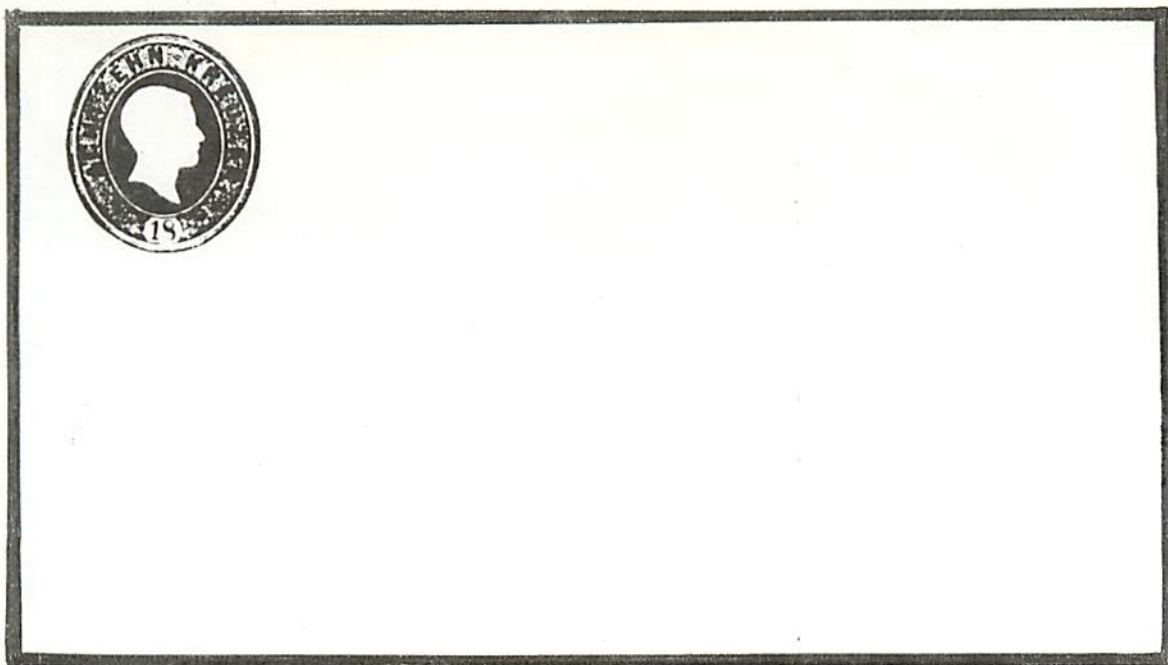


Abb. 10
Neudruck Nr. 5a

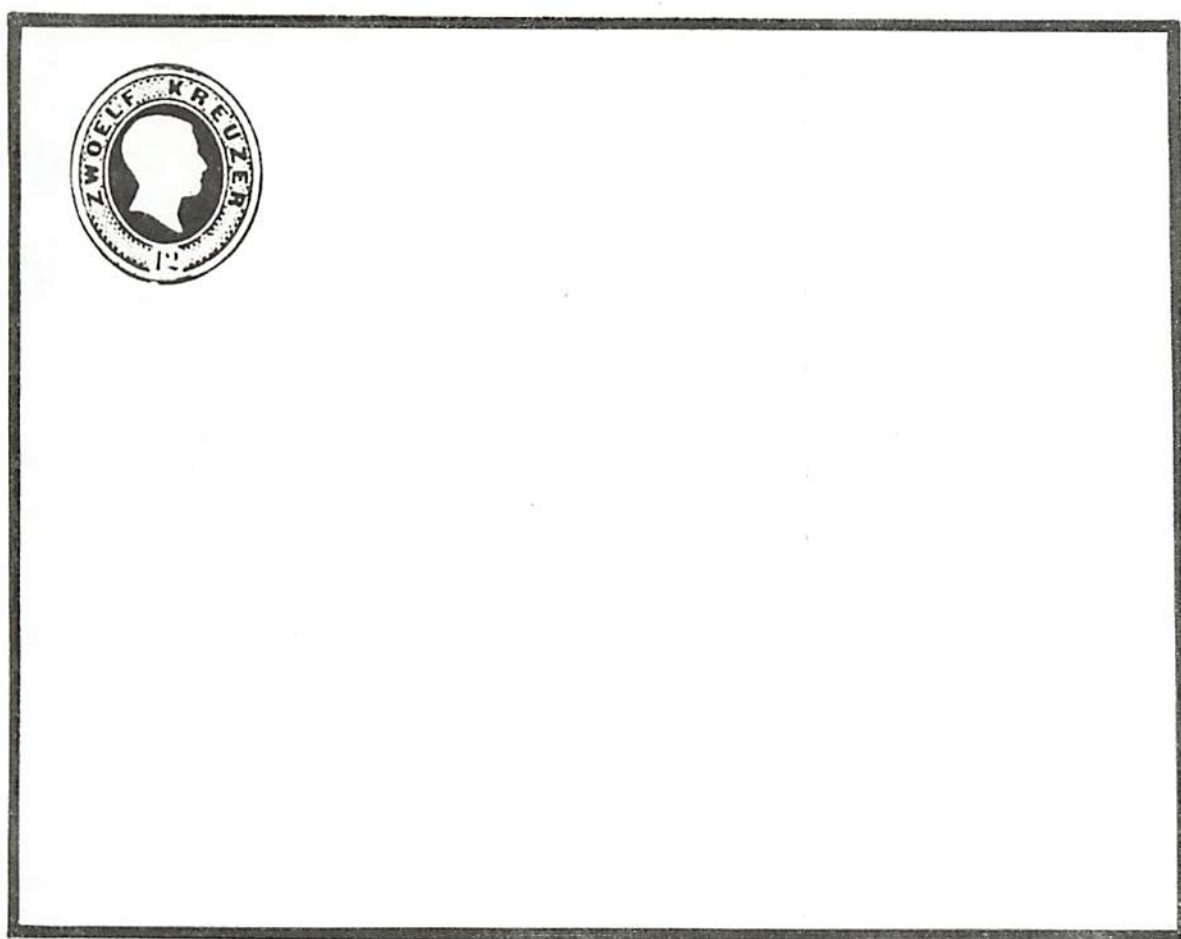


Abb. 11
Neudruck Nr. 4b



Abb. 12
 Zusatzfrankatur

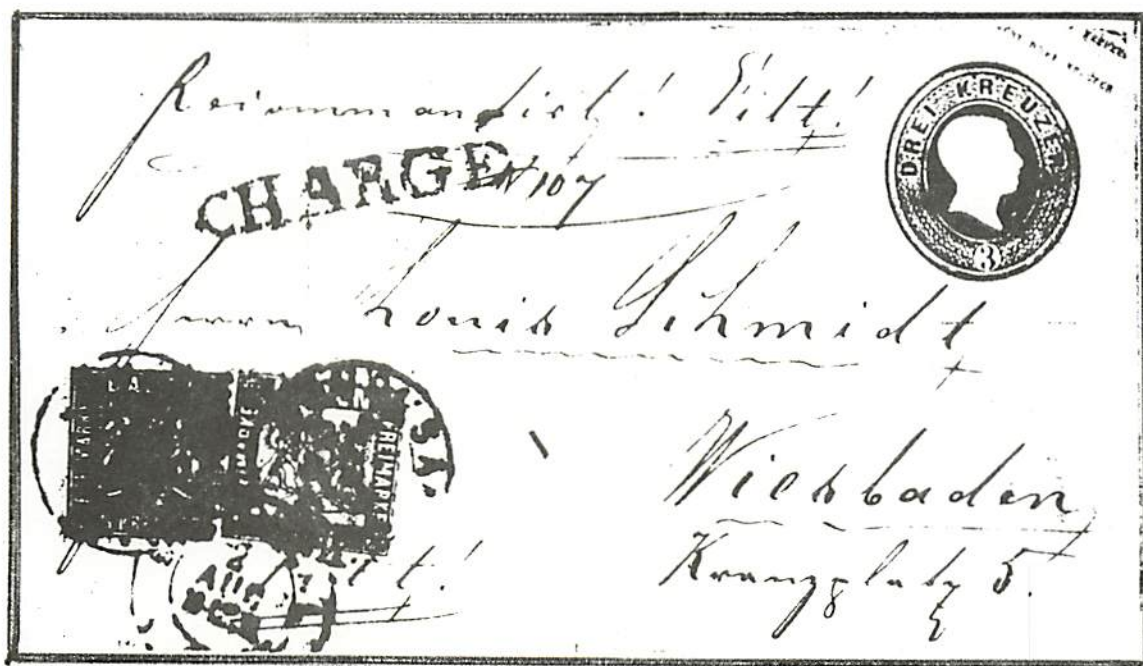


Abb. 13
 Mischfrankatur